

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>9</b>	
<hr/>	<hr/>	
<b>Einführung</b>	<b>13</b>	
<hr/>	<hr/>	
<b>1</b>	<b>Was ist das Autismus-Spektrum?</b>	<b>15</b>
1.1	Wie der Autismus zu seinem Namen kam	15
1.2	Hans Asperger	16
1.3	Leo Kanner	17
1.4	Autismus als psychiatrische Diagnose: Frühkindlicher Autismus und Asperger-Syndrom	18
1.5	Die Autismus-Spektrum-Störung	19
1.6	Von der Autismus-Spektrum-Störung zum Autismus-Spektrum	20
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<b>2</b>	<b>Die Diagnosestellung</b>	<b>21</b>
2.1	Die Symptome	22
2.2	Was die Diagnose erschwert	23
2.3	Was Eltern in der frühen Entwicklung ihrer Kinder beobachten	25
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<b>3</b>	<b>Schwierige Kinder – schwierige Eltern?</b>	<b>28</b>
3.1	Wie der Autismus entsteht	28
3.2	Die Lebensentwürfe der Eltern	29
3.3	Traditionslose Eltern	29
3.4	Was die Eltern brauchen	30
3.5	Die emotionale Situation der Eltern	31
3.6	Die Belastung der Eltern	33
3.7	Die Paarbeziehung der Eltern	34
3.8	Die Sorge um die Geschwisterkinder	36

<b>4</b>	<b>Risiken für die Beziehungsentwicklung zwischen Mutter (Vater) und Kind</b>	<b>39</b>
4.1	Blick' mir in die Augen!	40
4.2	Bindungsverhalten	41
4.3	Ablöseprozess	43
4.3.1	Der Ablöseprozess bei neurotypischen Heranwachsenden	43
4.3.2	Der Ablöseprozess bei Heranwachsenden im Autismus-Spektrum	47
<b>Elterninterviews</b>		<b>51</b>
Anne L. »Da bin ich schon sehr froh, man hat jetzt einen anderen Blick auf die Dinge«		53
Horst E. »Da habe ich gemerkt, dass es ja mindestens tausend Eltern gibt, die mit einem autistischen Kind leben müssen«		59
Sabine H. »... die Vernunft ist schwer in den Vordergrund zu rücken, weil die Liebe einfach so stark ist«		64
Sabine Sch. »Wenn man erst einmal merkt, was man selber für eine Kraft hat!«		75
Thomas H. »Warum muss ich Menschen bewerten? Ich kann sie doch einfach nur so akzeptieren ...«		85
Charis H. »Leute, ich habe es nicht schwer!«		98
Uwe B. »Das Kind nicht aufgeben«		109
Ines N. »Also, uns hat es wirklich richtig zusammengeschmiedet!«		112
Lars N. »Für Till wünsche ich mir, dass es ihm gut geht«		122
Stephie L. »Mattes hat einen Drehtic!«		128
Andreas D. »Ich muss nicht immer so viel wie möglich haben«		144
Kerstin R. »Eigentlich ist er ja so mitfühlend, wenn man ihm irgendwas erklärt«		151
Ute B. »Söhnke war ein Wunschkind«		157

Nadja K. »Nehmt es doch einfach mal so, wie die Dinge sind, und seid glücklich!«	166
Sybille K. »Wir haben uns halt damit arrangiert.«	171

---

<b>Nachwort</b>	<b>179</b>
-----------------	------------

<b>5</b>	<b>Die Erfahrungen der Eltern im Spiegel qualitativer Textanalysen</b>	<b>181</b>
5.1	Was macht eine autistische Störung aus? Besonderheiten ihres Sohnes, die den Eltern früher oder später auffallen	182
5.1.1	Auffälligkeiten in der körperlichen Entwicklung	182
5.1.2	Auffälligkeiten im Sozialverhalten	184
5.2	Die Diagnose der autistischen Störung als Schwellenereignis	186
5.3	Die Haltungen in der Verwandtschaft und Veränderungen im Freundeskreis	187
5.4	Reaktionen aus dem weiten sozialen Umfeld	189
5.5	Innere und äußere Ressourcen: Was/wer war für die Eltern hilfreich	190
5.5.1	Soziale Ressourcen	190
5.5.2	Professionelle	190
5.5.3	Hilfreiche Strategien und Haltungen	192
5.5.4	Materielle und zeitliche Ressourcen	195
5.6	Hatte die autistische Problematik des Kindes einen Einfluss auf die Paarbeziehung?	196
5.7	Welche Therapieformen, Maßnahmen, elterliche Strategien waren für das Kind aus der Sicht seiner Eltern hilfreich?	199
5.8	Persönliche Entwicklung der Eltern mit Rückblick auf ihre Auseinandersetzung mit der besonderen Situation ihres Kindes	202
5.9	Schlussbemerkungen	204

---

<b>Literatur</b>	<b>206</b>
------------------	------------